

Ein vielseitiges Gerät als Alternative zur gewöhnlichen Drillsaat

Leichte Bauweise, geringer Verschleiß und große Schlagkraft. Die Zinkensämaschine legt gegenüber der gewöhnlichen Drillsaat diverse Vorteile an den Tag. Wir haben dazu einen Praktiker und einen Versuchstechniker befragt.

Von Alexander BÖCK, LANDWIRT Redakteur

Drillsämaschine oder Zinkensämaschine? Diese Frage stellen sich in unseren Breiten nur wenige Landwirte. Immerhin sind die meisten Zinkensämaschinen für große Betriebe mit dementsprechender Mechanisierung ausgelegt. Enorme Schlagkraft durch große Arbeitsbreiten, großes Tankvolumen und hoher Zugkraftbedarf. Doch haben Zinkensämaschinen durchaus auch Vorteile gegenüber der Drillmaschine, die auch für kleine und mittlere Betriebe interessant wären. Geringer Verschleiß, weniger Probleme mit Steinen und Ernterückständen, besserer Erosionsschutz und nicht zuletzt die größere Schlagkraft.

Umfunkionierte Egge

Die Firma Ertl-Auer Bodenwerkstatt hat sich mit ihrer Bodenwerkstatt dieses Problems angenommen und die Großfederzahnegge „Supermaxx“ von Güttler zu einer Zinkensämaschine umgebaut. „Wir haben das Gerät für kleine bis mittlere Betriebe entwickelt“, erklärt Karl Auer von der Bodenwerkstatt. „Dabei wollen wir ein Gerät anbieten, das auch mit kleineren Traktoren im Bereich von 120 PS ge-

zogen werden kann. Zusätzlich sollte das Gerät universell einsetzbar sein.“ Das Gerät wird sowohl für die Saat als auch für die Bodenbearbeitung eingesetzt. Sei es der Umbruch von Begrünungen im Frühjahr, der Stoppelsturz nach Getreide, das Einarbeiten organischer Dünger, die Saatbettbereitung oder eine mechanische Unkrautkur.

Ausstattung und Kosten

Der Supermaxx ist mit Doppelfederzinken ausgestattet. Diese können wahlweise mit Schmalscharen (55 mm) oder Gänsefußscharen (150 bzw. 180 mm) bestückt werden. Der Strichabstand beträgt 135 mm. Das macht bei 22 Zinken eine Arbeitsbreite von 2,97 m. Ausgestattet wird das Gerät mit zwei Säaggregaten. Ein pneumatisches Sägerät mit hydraulischem Antrieb von Krummenacher für die Zinkensaat und ein pneumatisches Sägerät für Feinsämereien, welches das Saatgut vor der Walze ablegt. Daher eignet sich das Gerät hervorragend für Untersaaten und Zwischenfrüchte mit mehreren Komponenten mit unterschiedlichen Korngrößen. Als Nachläufer die-



Ein Vorsatzgerät lockert den Boden und zerdrückt größere Erdbrocken.



Das Saatrohr hinter dem Zinken legt das Korn direkt auf die wasserführende Bodenschicht ab. Als Nachläufer dient ein Striegel, der die Saatrille zudeckt, und eine einfache Prismenwalze aus Kunststoff, die direkt in der Saatrille läuft und die Saat nochmals andrückt.





Die elektrische Fahrgassenschaltung ist optional. Dabei schließt sich eine Öffnung des Verteilers. Die restliche Menge wird auf die beiden restlichen Ausläufe verteilt.

nen ein einfacher Striegel und eine Prismenwalze aus Kunststoff. Das macht die unbefüllte Maschine zu einem Leichtgewicht mit 1.250 kg. Der Listenpreis für dieses Gerät liegt bei 19.118 Euro netto. Wahlweise können Sie das Gerät auch mit Fahrgassenschaltung ausstatten. Dies kostet jedoch 1.500 Euro netto Aufpreis. Die Maschine eignet sich hauptsächlich für die Mulch- und Direktsaat. Mit großen Erdbrocken kommt das Gerät nicht klar. Daher eignet sich das Gerät nicht nach einer tiefen Bodenbearbeitung mit dem Pflug oder mit dem Grubber. Geschwindigkeiten von 8–10 km/h und Arbeitstiefen bis 15 cm sind möglich.

Unabhängig geprüft

Von Franz und Wolfgang KASTENHUBER

Am Betrieb Kastenhuber testeten wir zur Ernte 2016 die neue Zinkensämaschine der Firma Ertl-Auer. Der Versuchsstandort war ein schwerer Boden mit hohem Schluffanteil. Die Vorfrucht des Versuchs war Wintertraps. Nach der Ernte mulchten wir. Außerdem gab es eine Stoppelbearbeitung. Für die Grundbodenbearbeitung vor der Saat grubberten wir auf beiden Versuchsvarianten sehr flach (zirka 4–5 cm). Den Weizen säten wir bei beiden Varianten gleichzeitig mit der Zinkensämaschine und einem Kreiselgrubber mit aufgesattelter Sämaschine der Firma Amazone. Beide Varianten liefen sehr gut auf und entwickelten sich gut. Nur der Anblick des Feldes ist etwas ungewohnt. Die Weizenpflanzen stehen nicht exakt in Reihen, sondern sind in der Breite verteilt. Beide Varianten düngten wir gleich. Außerdem erhielten sie den gleichen Pflanzenschutz. Im Laufe der Vegetationsperiode glichen sich die beiden Versuchsvarianten auch optisch immer mehr an. Wir ernteten im Kerndrusch jeweils zwei Parzellen je Versuchsvariante. Der Ertrag war zwischen den beiden Varianten sehr ähnlich. Der festgestellte Unterschied fällt

Kommentar

Erich Hörtenhuber

Als Landwirt im Nebenerwerb möchte ich die Arbeitszeit am Betrieb so kurz wie möglich halten. Auf meinen schweren Böden in Niederneukirchen in Oberösterreich ist besonders die intensive Arbeit mit dem Pflug sehr zeitaufwändig. Daher habe ich letztes Jahr meinen Marktfruchtbetrieb auf die pfluglose Wirtschaftsweise umgestellt. Für mich sind ein seichtes Arbeiten und ein ganzjähriger Bewuchs besonders wichtig. So bin ich auf die Bodenwerkstatt und ihre Zinkensämaschine gestoßen. Überzeugt hat mich besonders die Vielseitigkeit. Ich nehme das Gerät für die Grundbodenbearbeitung, die Saatbettbereitung vor Hackfrüchten und zur Saat von Haupt- und Zwischenfrüchten. Die ersten Einsätze im Frühjahr und im Sommer haben mich bis jetzt überzeugt. Die Feuerprobe bleibt aber noch aus – die Weizensaat nach Körnermais. Aber ich bin optimistisch.



Erich Hörtenhuber ist mit dem Arbeitsbild zufrieden.

Alle Fotos: Böck

unter die statistische Schwankungsbreite. Die Maschine hat aber den Vorteil, dass sie bei drei Metern Arbeitsbreite schneller gefahren werden kann als bei kombiniertem Anbau. Außerdem reichen kleinere Traktoren aus. Das spart Kraftstoff.

Mögliche Probleme

Die Probleme, die auftreten können, dürfen wir dabei nicht übersehen. Vor allem auf schweren Böden, die zur Verschlammung neigen, kann dieses Gerät bei schlechten Bedingungen kein ausreichend optimales Saatbett erzeugen. Daher empfiehlt sogar der Verkäufer, sich für solche Notfälle eine Kreiselegge zu behalten.

Für Landwirte kann der Güttler super Maxx ein sinnvoll Gerät sein. Wir werden das Gerät auf unserem Betrieb weiter testen und uns ansehen, wie das Gerät auf unterschiedliche Bedingungen in unterschiedlichen Jahren reagiert. ■

